

## Explosionen erschüttern China



Ein Feuer und gefährliche Güter in einem Lagerhaus haben gewaltige Explosionen in Chinas Hafenstadt Tianjin ausgelöst. Mindestens 50 Menschen starben, mehr als 700 Verletzte kamen in Krankenhäuser. Auf einer Autohalde wurden mehr als 2700 fabrikneue Volkswagen – zum großen Teil Beetle – vernichtet. FOTO: ACTION PRESS Bericht Seite 6

## Traurige Erkenntnis



Norbert Holst  
über Steuergerechtigkeit

Wer als kleiner Arbeitnehmer den beschummeln will, der wird schnell erwischt. Die Zahl der Kontoabfragen von Behörden wie Finanz- und Sozialämtern ist in den vergangenen Jahren nicht zufällig in die Höhe geschossen.

Anders verhält es sich, wenn man Millionen hat und das Geld mit Immobilien, Aktien oder Mieteinnahmen verdient. Obwohl die Schweiz als Schwarzgeld-Paradies ausgedient hat und ab 2017 ein internationales Steuerabkommen greifen soll, bleiben genug Wege, um Vermögen zu verstecken. Man kann sich einen „kreativen“ Steuerberater leisten, mit Briefkastenfirmen operieren, karibische Steueroasen nutzen, oder – immer beliebter – Reichtümer in Zollfreilagern verschwinden lassen.

Trotzdem verfügen laut einer neuen Studie der OECD nur 17 von 56 untersuchten Industrie- und Schwellenländern über spezialisierte Steuerfahnder für diese Klientel – Deutschland gehört nicht dazu. Im Gegenteil: Laut Deutscher Steuergewerkschaft müssen die Millionäre und Milliardäre hierzulande nur alle sieben Jahre mit einer Kontrolle rechnen, mittelständische Betriebe sogar nur alle 15 Jahre. Der Grund: Es fehlen rund 20 000 Finanzbeamte und Steuerprüfer. Dabei hatte die OECD bereits in einer vorangegangenen Untersuchung im Jahr 2009 den Aufbau spezieller Abteilungen angeordnet. Auch der Bundesrechnungshof hat mehrfach die laxen Kontrollen bei den Reichen moniert.

Und bei denen ist durchaus etwas zu holen. Eine 300-köpfige australische Sondereinheit hat zum Beispiel rund 1,1 Milliarde Australische Dollar eingezogen. Zudem wächst die Zahl der Millionäre von Jahr zu Jahr. Laut „Global Wealth 2015“-Report hat ihre Zahl in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent zugenommen.

OECD-Studie und Global-Wealth-Studie offenbaren, dass nicht nur in Griechenland das Steuersystem unfair ist: Dort wird die Mehrwertsteuer massiv erhöht, während viele Vermögende gar keine Abgaben bezahlen. Auch dem deutschen Otto Normalverbraucher bleibt nur die traurige Erkenntnis: Der Ehrliche ist der Dumme. Gut für die Steuermoral ist das gewiss nicht.

Bericht Seite 4  
norbert.holst@weser-kurier.de

## Rechtsstreit mit Fußball-Liga kann beginnen

Bremen verschickt erste offizielle Rechnung für Risikospiele gegen HSV / Ultra-Demo zum Saisonstart

VON SABINE DOLL  
und HAUKE HIRSINGER

**Bremen.** In der nächsten Woche wird es erst für die Deutsche Fußball Liga (DFL): Dann verschickt Bremen die erste offizielle Rechnung für polizeiliche Mehrkosten bei einer als Risikospiele eingestuften Bundesliga-Partie. Das sagte der Sprecher von Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) dem WESER-KURIER. Es handelt sich um das Spiel des SV Werder Bremen gegen den HSV vom 19. April dieses Jahres. Die Gesamtsumme: 425 718 Euro.

Wenige Wochen zuvor hatte es ein erstes Anhörungsschreiben an die DFL gegeben; mit der offiziellen Rechnung kann jetzt der Rechtsstreit beginnen. Bremen ist das erste Bundesland, das die DFL bei Risikospielen in die Pflicht nehmen will. „Die DFL hat vier Wochen Zeit für eine Klage vor dem Verwaltungsgericht Bremen“, sagte Mäurer. Der Senator rechnet damit, dass das Gericht bis spätestens Anfang des Jahres über die Klage entscheiden wird: „Ich bin überzeugt, dass wir gewinnen werden.“ Eine zweite Rechnung an die DFL ist ebenfalls in Arbeit: für das Erstliga-Spiel von Werder

gegen Borussia Mönchengladbach in der vergangenen Saison. Die Kosten würden gerade berechnet, sagte der Sprecher.

Kurz vor dem Bundesliga-Saisonstart informierte sich Mäurer am Donnerstag über das neue Sicherheitskonzept im Weserstadion. Dabei handelt es sich um eine neue Kameraüberwachung und Umbauten im Gästeblock des Stadions. Fast zeitgleich hatte eine Gruppe linker Ultras in den Ostkurvensaal geladen. Hintergrund war eine Demonstration „Gegen Nazis und Repression“, die am Sonntagabend vor dem Spiel stattfinden soll. Beginn ist um zehn Uhr am Brill. Steffen, einer der Organisatoren, der nicht namentlich genannt werden möchte, erklärt: „Die Demo soll zeigen, dass es in Bremen eine gute Fanszene gibt, die sich für Vielfalt und gegen Rassismus einsetzt.“

Frido, ein weiterer Ultra, der nach eigenem Bekunden seit zehn Jahren Teil der Szene ist, betonte, dass sich die linken Ultras ungerecht von der Polizei behandelt fühlen. Zurzeit stünden sich in Bremen rund 100 Hooligans und etwa 400 Ultras gegenüber. Frido präsentierte eine Chronologie von rechten Übergriffen auf linke Fußballfans. „Seit dem Jahr 2001 mussten wir

55 Einschüchterungsversuche und 33 Gewalttaten gegen linke Ultras hinnehmen.“ Die Gewalt gehe gezielt von rechten Hooligans und Neonazis aus. Viele der Fälle seien der Polizei nicht bekannt, weil die Opfer Repressionen fürchteten. Felix, ebenfalls Demo-Organisator und Ultra, betont: „Wir gehen davon aus, dass die Dunkelziffer sehr viel höher ist.“ Die Polizei unternehme nicht genug, um der rechten Gewalt zu begegnen. „Während Ultras hart verfolgt werden, fasst man rechte Hooligans mit Samthandschuhen an.“

Als Beispiel bemühten die drei Ultras die Vorfälle rund um die Kneipe „Verdener Eck“ am 19. April. Felix: „Die Ultras wurden von den Hools angegriffen – dennoch laufen Ermittlungen gegen 30 bis 40 Ultras.“ Innensenator Mäurer und Polizeipräsident Lutz Müller hatten den Vorwurf, Bremen sei auf den rechten Auge blind, in der vergangenen Woche zurückgewiesen. Mäurer: „Die Gewalt ging eindeutig von den Ultras aus.“ Der Demonstrationszug am Sonntagabend soll sich vom Brill entlang der Obernstraße in Richtung Viertel bewegen. Ziel ist gegen zwölf Uhr die Kreuzung St. Jürgen Straße/Vor dem Steintor.

Bei der Polizei begegnet man dem kommenden Fußballsonntag mit sorgfältiger Planung. Sprecher Nils Matthiesen: „Dass Saisonstart und Demonstration auf einen Tag fallen, ist aus unserer Sicht nicht ideal, aber wir werden natürlich für die bestmögliche Sicherheit sorgen.“ Am Freitag findet im Ostkurvensaal ein begleitender Vortrag statt: Peter Römer, Politikwissenschaftler an der Universität Münster und Redakteur des Magazins „Transparent“, referiert ab 19 Uhr über das Thema „Rechte Mobilisierung in Bremen und anderswo – wie Nazi-Hooligans in Stadien und Gesellschaft zurückdrängen“.

Neben Innensenator und Ultras hatte auch Polizei-Einsatzleiter Kai Ditzel am Donnerstag zu einem Info-Gespräch ins Weserstadion geladen. Thema waren die Sicherheitsvorkehrungen bei anstehenden Drittligaspielen. Ditzel: „Rund um Platz 11 werden Fans und Gäste konsequent getrennt.“ Außerdem habe man sich auf ein Maximum von 1700 Gästefans pro Spiel geeinigt. „Beim Spiel gegen Magdeburg am 21. August rechnen wir mit 1000 Gästen. Rund 200 davon stufen wir als Problemfans ein.“ Bericht und Interview Seite 7

## Verhärtete Fronten im Kita-Konflikt

**Offenbach.** Im Kita-Streit sind Streiks wahrscheinlicher geworden. Gewerkschaften und Arbeitgeber beendeten ihre Gespräche am Donnerstag ohne Annäherung und gaben sich gegenseitig die Schuld an der verfahrenen Situation. Allerdings hielten es „beide Seiten für sinnvoll, weiter im Gespräch zu bleiben“, sagte Verdi-Chef Frank Bsirske am Ende der knapp zweistündigen Verhandlung in Offenbach. Der Präsident der kommunalen Arbeitgeberverbände VKA, Thomas Böhle, sagte, beide Seiten wollten Anfang Oktober wieder zusammenkommen. Bsirske hatte mit Streiks in der ersten Oktoberhälfte gedroht.

Die VKA hatte kein verbessertes Angebot mit an den Verhandlungstisch gebracht, wie es die Gewerkschaften verlangt hatten. „Wir sind an unsere Schmerzgrenze gegangen“, sagte VKA-Präsident Böhle. Die Arbeitgeber stünden nach wie vor zu dem Ende Juni erzielten Schlichterspruch. Darin waren Einkommensverbesserungen zwischen 2 und 4,5 Prozent vorgesehen – gefordert waren rund 10 Prozent.

„Wir haben damit eine klare Weichenstellung auf der Arbeitgeberseite auf eine Eskalation des Konflikts“, sagte Bsirske. Die Gewerkschaften hätten nun keine andere Möglichkeit, als „sehr konkret“ weitere Streiks vorzubereiten. „Die VKA sieht sich nicht in der Lage, Verbesserungen möglich zu machen“, kritisierte Bsirske. Streiks seien damit „eindeutig“ wahrscheinlicher geworden. Standpunkt Seite 2

### VERMISCHTES

#### Der Goggo wird 60

5

Wie haben die Leute da nur reingepasst? Und wie konnten sie sich damit auf die Straßen wagen? Ein erfolgreiches Exemplar der Kleinstwagen der 1950er-Jahre, das Goggomobil, feiert 60. Geburtstag.

### DER NORDEN

#### Das Land der Aktenberge

2 und 14

Ausdrucken, stempeln, abheften – auf den 76 000 niedersächsischen Behörden-schreibtischen türmen sich die Aktenberge. Bis die digitale Bearbeitung landesweit funktioniert, werden noch Jahre vergehen.

### WIRTSCHAFT

#### Telekom verkauft T-Online

2 und 17

Das größte deutsche Webportal wechselt den Besitzer: Die Telekom verkauft T-Online an den Werbespezialisten Ströer. Dieses Geschäft kam nicht gänzlich unerwartet.

### BREMEN

#### Seine Exzellenz empfängt an Bord

10

Jorge Jurado, Botschafter Ecuadors in Deutschland, hatte anlässlich der Sail in Bremerhaven zum Empfang auf die „Guayas“ geladen – und es wurde keine steife Stehparty, sondern ein ausgelassenes Fest. Die „Guayas“ ist seit Mai auf Weltreise und hat zur Sail erstmals auch Bremerhaven angelaufen.



### RUBRIKEN

|                  |        |                 |    |
|------------------|--------|-----------------|----|
| Familienanzeigen | 19, 24 | Rätsel & Roman  | 27 |
| Fernsehen        | 26     | Schiffahrt      | 18 |
| Lesermeinung     | 17     | Tipps & Termine | 12 |

## Siemens besiegelt Windkraft-Fabrik

**Cuxhaven.** Siemens und die Stadt Cuxhaven haben die Pläne für eine neue Windkraft-Fabrik nun auch schriftlich besiegelt. Beide Seiten unterzeichneten im östlichen Hafengelände in Cuxhaven eine Urkunde über das Projekt, bei dem Siemens 200 Millionen Euro investieren und bis zu 1000 neue Arbeitsplätze schaffen will.

Siemens-Chef Joe Kaeser sprach am Donnerstag von einem „großen Tag“ für die deutsche Industrie, die Nordsee-Region und den Standort Deutschland. Das geplante Werk für Offshore-Windturbinen sei ein „Musterbeispiel für das Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft“. Seit 15 Jahren ist es das erste Mal, dass Siemens eine seiner Produktionsstätten in Deutschland baut.

An dem neuen Standort sollen von 2017 an Windturbinen der neuesten Generation gebaut werden. Das Werk entsteht direkt an der Hafenkante auf einer Fläche von 170 000 Quadratmetern. Der erste Spatenstich ist noch für dieses Jahr geplant.

Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) sagte: „Siemens bringt frischen Wind an die niedersächsische Küste – und mit Cuxhaven an einen Ort, der sich mit Wind auskennt.“ Cuxhaven hatte sich bei der Standortwahl gegen mehrere Mitbewerber, darunter auch Bremerhaven, durchgesetzt. „Wir brauchen nun die Voraussetzungen, die auch in Bremerhaven künftig hoffentlich gegeben sind“, begründete Kaeser. Bericht Seite 15

### KOPF DES TAGES

#### Inka Bause



Normalerweise sucht Inka Bause Frauen, die sie dann an Bauern vermitteln kann. Ab sofort sucht sie auch Talente, Supertalente, um genau zu sein. Die 46-jährige Schlagersängerin, Moderatorin und Schauspielerin ist das neue Jury-Mitglied bei Dieter Bohlen's Castingshow „Das Supertalent“. Zusammen mit Bohlen und dem Dritten im Bunde, Bruce Darnell, geht jetzt der Show-Marathon los. Ab diesem Freitag bis zum nächsten Dienstag werden im Musical Theater am Richtweg jeden Tag zwei komplette Sendungen aufgezeichnet. Was dabei alles passiert, bleibt allerdings noch eine ganze Weile geheim. Denn ausgestrahlt wird Inka Bauses neue Show erst ab Herbst.

### WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag



Regengüsse und Gewitter  
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

